

Pressemitteilung 2. April 2015

Diakonie warnt vor neuen Spielotheken Süchtige lassen Kassen klingeln

Hof / Schwarzenbach an der Saale

Die Fachstelle Glücksspielsucht der Diakonie Hochfranken reagiert mit Sorge auf den Bericht über eine neue Spielothek in der Innenstadt von Schwarzenbach an der Saale.

„Jeder einzelne Standort bringt neue Gefährdungen mit sich - und macht es jedem, der aufhören will, wieder schwerer“, stellt Doris Frank von der Fachberatungsstelle fest.

„Mein erster Gedanke war: bitte nicht noch mehr Geldspielgeräte.“ Knapp 20.000 davon stehen in Bayern. Die abhängigen Spieler haben im Schnitt 24.000 Euro Schulden allein durch das Glücksspiel – und sie bevorzugen zu 73 Prozent die Geldspielgeräte. Eine Verlockung mitten im Ort hält die Mitarbeiterin der Psychologischen Beratungsstelle deshalb für so problematisch, weil sie es all jenen, die einen Weg aus der Spielsucht suchen, durch die dauernde und besonders leichte Erreichbarkeit besonders schwer mache. „Der Weg aus dieser Abhängigkeit ist ohnehin hart. Viele scheitern oder brauchen mehrere Anläufe, um sich befreien zu können“, erklärt Doris Frank. Dass das Personal auf die „gefährdeten“ Gäste zugehen will, wie in dem Artikel beschrieben, hält sie für Augenwischerei: „Die süchtigen Spieler sind in diesem Moment nicht zu erreichen.“

Sie sorgen dafür, dass die Kassen klingeln. Wer sonst steckt Tausende in die Automaten? Bundesweit setzt die Branche ohne Onlinespiel und ohne Sportwetten über 32 Milliarden Euro um, auch „dank“ süchtiger Spieler. Diese würden häufig an mehreren Automaten gleichzeitig spielen. Ein Spieler kann zwar an einem Automat nur 80 € pro Stunde verlieren, viele Spieler verbringen aber auch schon einmal 10 bis 12 Stunden in einer Spielhalle und spielen dort die ganze Zeit an mehreren Automaten gleichzeitig. Somit sei auch das Argument der Kostenbremse der Automatenaufsteller haltlos.

Die Suchtberatung der Diakonie Hochfranken berät seit über 25 Jahren pathologische Glücksspieler. Seit einigen Jahren ist der Bedarf an Beratung kontinuierlich angestiegen und es wurde 2010 die Fachstelle Glücksspielsucht bei der Diakonie Hochfranken eingerichtet. Doris Frank berät und begleitet Betroffene und ihre Angehörigen. Selbstverständlich ist das Angebot kostenfrei und kann auf Wunsch auch anonym erfolgen.

Fragen und Hilfe zum Thema Glücksspielsucht:
Psychologische Beratungsstelle im Treffpunkt Familie
Schellenbergweg 20
95028 Hof
Tel: 09281/160710200
beratungsstelle@diakonie-hochfranken.de

Außenstelle Marktredwitz:
Klingerstr. 2
95615 Marktredwitz
Tel: 09231/63434

Glücksspielsucht

Glücksspielsucht ist eine Krankheit – allein in Bayern gibt es rund 28.000 pathologische Glücksspieler, 34.000 weitere Personen zeigen ein problematisches Spielverhalten. Oftmals wirkt sich die Glücksspielsucht auf die gesamte Lebenswelt des Betroffenen aus – mit zum Teil dramatischen Folgen: finanzieller Ruin, Verlust von Familie, Freunden oder Arbeitsplatz. Doch nicht nur der Glücksspieler selbst leidet, auch die Angehörigen sind oft massiv von den Auswirkungen der Sucht betroffen und benötigen Hilfe.

www.verspiel-nicht-mein-leben.de – Homepage für Angehörige von Betroffenen

Informationen zur Arbeit der Landesstelle Glücksspielsucht finden Sie unter: www.verspiel-nicht-dein-leben.de

Ansprechpartnerin für Presse:

Eva Döhla

Kommunikation & Marketing

Diakonie Hochfranken gGmbH

Klostertor 2 · 95028 Hof

Telefon 09281-837-122

Fax 09281-140039-122

eva.doehla@diakonie-hochfranken.de

www.diakonie-hochfranken.de

Diakonie Hochfranken gGmbH - Klostertor 2 - 95028 Hof

AG Hof: HRB 4003

Geschäftsführung: Martin Abt, Maria Mangei